

Neu im Kalletal? App hilft!

[25.10.2024] Der bundesweite Wettbewerb Digitale Orte 2024 prämiiert innovative digitale Projekte im ländlichen Raum. In der Kategorie „Verwaltung“ hat nun die von OWL-IT entwickelte App Kompass Kalletal die Finalrunde erreicht. Die App bietet Zugezogenen eine effiziente digitale Unterstützung.

Der IT-Zweckverband [OWL-IT](#) hat die [Gemeinde Kalletal](#) bei der Entwicklung der App Kompass Kalletal unterstützt, die nun als Finalist in der Kategorie „Verwaltung“ beim bundesweiten Wettbewerb [Digitale Orte 2024](#) nominiert ist. Der Wettbewerb, der seit 2022 von Deutsche Glasfaser und der Plattform Deutschland – Land der Ideen durchgeführt wird, zeichnet innovative digitale Projekte aus dem ländlichen Raum aus.

Digitale Unterstützung für Zugezogene

Wie OWL-IT berichtet, wurde die App Kompass Kalletal für Zugezogene entwickelt, um den Integrationsprozess zu erleichtern und Verwaltungsvorgänge effizienter zu gestalten. Sie basiert auf einer umfassenden Bedarfsanalyse, bei der sowohl die Anforderungen der Zugewanderten als auch der Behörden berücksichtigt wurden. Ziel ist es, Neuzugezogene ohne Sprachbarrieren durch den Prozess der Antragstellung und Terminvereinbarung zu führen. In einfacher Sprache und auch als gesprochenes Wort werden die nötigen Schritte erklärt, um Hilfsangebote zu nutzen.

Agile Entwicklung, enge Zusammenarbeit

Das Projekt wurde mit der Expertise von OWL-IT umgesetzt. Dabei arbeiteten die Entwickler (Martin Wieczorek, Dennis Bahl, Jonas Linde, Kim Cyrille Balk und Michael Geisler) eng mit der Gemeinde zusammen, um die App agil und flexibel zu gestalten. Dank dieser Zusammenarbeit konnte die App in nur fünf Monaten der Öffentlichkeit präsentiert werden. Als Open-Source-Lösung ist Kompass Kalletal auch als Einer-für-Alle-Leistung konzipiert und bietet somit auch eine nachhaltige digitale Lösung für andere Kommunen.

„Mit dem ‚Kompass Kalletal‘ haben wir ein wichtiges Instrument geschaffen, das den Zugewanderten den Zugang zu wichtigen Informationen erleichtert und gleichzeitig die Behörden entlastet“, erklärt Bürgermeister Mario Hecker. „Die Digitalisierung von Erstberatungen und Verwaltungsvorgängen ist ein großer Schritt in Richtung einer effizienten und inklusiven Verwaltung.“

(sib)